

pk.tg

PENSIONSKASSE  
T H U R G A U

**GESCHÄFTSBERICHT 2016**

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Wichtigste Kennzahlen</b>	<b>5</b>
<b>Bericht der Gremien</b>	<b>6</b>
Pensionskassenkommission (PKK)	7
Anlageausschuss (AAu)	8
Immobilienausschuss (IAu)	9
Leistungsausschuss (LAu)	10
<b>Finanzmärkte - Rückblick und Ausblick</b>	<b>12</b>
<b>Jahresrechnung</b>	<b>14</b>
Bilanz	14
Erfolgsrechnung	16
<b>Informationen zur Jahresrechnung</b>	<b>19</b>
Grundlagen und Organisation	19
Aktive Mitglieder und Rentner	21
Vermögensanlagen und Ergebnisse	25
Allgemeines	28
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>30</b>

Pensionskasse Thurgau  
Hauptstrasse 45  
Postfach  
8280 Kreuzlingen 1  
Telefon           071 677 99 22  
Fax               071 677 99 25  
PC                85-7887-5  
www.pktg.ch     pk@tg.ch

## VORWORT

Die Starken kümmern sich um die Schwachen, die Reichen um die Armen, die Jungen um die Alten, die Arbeitenden um die Arbeitslosen, die Gesunden um die Kranken, die Verheirateten um die Verwitweten – diese Idee der Solidarität steht an der Wiege jeder Sozialversicherung, so auch an jener der Altersvorsorge. Vielleicht staunen Sie jetzt und fragen sich: Aber doch nur an jener der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), nicht an jener der Beruflichen Vorsorge (BVG)? Das sollte man meinen, denn die Grundidee des BVG ist ja, dass jeder und jede Berufstätige für sich Alterskapital anspart.

Doch auch im BVG gibt es verschiedene Formen der Solidaritäten: Zum Beispiel der Aktiven mit den Rentnerinnen und Rentnern. Denn ist das persönlich angesparte Kapital verbraucht, wird weiterhin die Rente in gleicher Höhe ausbezahlt, finanziert durch die Aktiven und die vorzeitig verstorbenen Rentner. Oder die der Männer mit den Frauen. Obwohl die Lebenserwartung der Frauen höher ist als jene der Männer, wird bei beiden derselbe Umwandlungssatz zugrunde gelegt. Dasselbe gilt für Verheiratete gegenüber Ledigen, Akademikern gegenüber Handwerkern etc. Die Solidarität zwischen Geschlechtern, Generationen und Berufsgruppen spielt also auch im BVG eine Rolle.

Wenn nun die Altersvorsorge in diesen Tagen einer grossen Reform entgegensteuert, welche auch die pk.tg betreffen wird, so hat dies mit eben diesen Solidaritäten zu tun. Denn sie steuern grossen Belastungen entgegen. Die Lebenserwartung steigt, im Schnitt alle zehn Jahre um ein weiteres Jahr. Im Gefolge davon verschiebt sich das Verhältnis zwischen Aktiven und Rentnern von heute 4 zu 1 auf 2 zu 1 in weniger als zwanzig Jahren. Auch das Verhältnis der aktiven, arbeitstätigen Zeit zur Ausbildungszeit sowie zur Zeit als Rentner/Rentnerin verändert sich, wenn das Rentenalter gleich bleibt.

Wie sehr können wir die Solidarität belasten? Diese Grundsatzfrage stellt sich bei diesen Entwicklungen immer stärker. Ich stelle mir meine Pensionierung vor: 2031 werde ich 65. Ich gehe durch die Strassen von Frauenfeld, treffe viele gute Bekannte im gleichen Alter unter der Woche, sei es beim Einkaufen, Spazieren, Sport treiben, im Kino usw.. Mit den Jüngeren habe ich kaum noch Kontakt. Sie stehen unter Druck, der Arbeitsalltag hält sie auf Trab. Wie wird die Stimmung sein auf den Strassen, in den Geschäften? Wäre ich selber dannzumal jung, ich könnte mir vorstellen, dass ich mich an schönen Ausflugswettertagen über volle Züge mit Seniorinnen und Senioren morgens im Berufsverkehr ärgern würde.

Es gibt eine Grenze der Belastbarkeit bei den vielen Solidaritäten, die in den Sozialversicherungen spielen. Bei der Altersvorsorge nähern wir uns dieser Grenze rasch. Auch wenn es mich selber betrifft mit meinem Rentenalter, mit meinen Lohnbeiträgen, mit meiner künftigen Rente – ich möchte dazu beitragen, dass ich, wenn ich einmal in Rente gehe, dies mit einem guten Gewissen gegenüber den dannzumal Aktiven tun kann. Da-

rum begegne ich den Fragen rund um Zusatzrente, Rentenalter und Beitragssätzen offen und mit Blick auf die Solidarität. Ich hoffe, Sie verstehen mich nicht nur, ich wünsche mir, dass Sie es gleich sehen können.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Anders Stokholm'.

Anders Stokholm  
Präsident Pensionskassenkommission

## WICHTIGSTE KENNZAHLEN

		<u>2016</u>		<u>2015</u>
Aktiv Versicherte		<b>11'189</b>		11'011
Beitragspflichtige Besoldung	<b>CHF</b>	<b>683 Mio.</b>	CHF	677 Mio.
Summe Basislohn	<b>CHF</b>	<b>879 Mio.</b>	CHF	870 Mio.
Rentenbezüger		<b>3'914</b>		3'704
Rentenleistungen	<b>CHF</b>	<b>117 Mio.</b>	CHF	116 Mio.
Vermögen	<b>CHF</b>	<b>3'410 Mio.</b>	CHF	3'197 Mio.
Vorsorgekapital Aktive	<b>CHF</b>	<b>1'789 Mio.</b>	CHF	1'663 Mio.
Vorsorgekapital Invalide	<b>CHF</b>	<b>32 Mio.</b>	CHF	31 Mio.
Vorsorgekapital Rentner	<b>CHF</b>	<b>1'376 Mio.</b>	CHF	1'315 Mio.
Wertschwankungsreserven	<b>CHF</b>	<b>0 Mio.</b>	CHF	0 Mio.
Technische Rückstellungen	<b>CHF</b>	<b>231 Mio.</b>	CHF	221 Mio.
Nichttechnische Rückstellungen Hilfsfonds, Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht (AGBR oVv), passive Abgrenzungen	<b>CHF</b>	<b>10 Mio.</b>	CHF	10 Mio.
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht (AGBR mVv)	<b>CHF</b>	<b>50 Mio.</b>	CHF	0 Mio.
Unterdeckung	<b>CHF</b>	<b>-78 Mio.</b>	CHF	-43 Mio.
Performance		<b>3.7%</b>		0.8%
BVG-Mindestzinssatz		<b>1.25%</b>		1.75%
Verzinsung pk.tg		<b>1.25%</b>		1.00%
Deckungsgrad I ohne AGBR mVv		<b>97.7%</b>		98.7%
Deckungsgrad II mit AGBR mVv		<b>99.2%</b>		
Technischer Zinssatz		<b>3.0%</b>		3.0%

---

Kosten für die technische Verwaltung 0,26% der beitragspflichtigen Besoldung;  
dies entspricht CHF 116 pro Destinatär

Vermögensverwaltungskosten in % der transparenten Anlagen 0.59%  
Kostentransparenz Art. 48a Abs. 3 BVV2 99.00%

## BERICHT DER GREMIEN

### DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)

Die Arbeitnehmervertreter und Arbeitnehmervertreterinnen werden durch den Dachverband der Personalverbände (**personal**thurgau), vom Polizeiverband und der Berufsorganisation Bildung Thurgau bestimmt. Die Arbeitgebervertreter und Arbeitgebervertreterinnen werden durch den Regierungsrat, die Spital Thurgau AG, die Stiftung Mansio und durch den Verband Thurgauer Schulgemeinden bestimmt (§ 61 Reglement pk.tg).

Zusammensetzung (Stand 31. Dezember 2016)

<u>Arbeitgebervertreter</u>	<u>Arbeitnehmervertreter</u>
Besimo Hansjörg	Baumgartner Caesar
Büsser Peter	Baumgartner Anne-Mette
Emch Jeannette	Benkler Beat
Ferreira-Frischknecht Nicole	Bläsi Nathalie
Fey Alex	Büchel Damian
Gachnang Andreas	Buff Hansueli
Gut Adrian	Butti Daniel
Haas Leo	Engeli Markus
Heri Peter	Germann Markus
Holenstein Roger	Glassner Rainer
Kappeler Brigitte	Hürlemann Flavia
Keller Astrid	Huser Eugen
Maier Natascha	Kjer Dieter
Mauchle Thomas	Messmer René
Muharemi Spejtim	Rhyner Herbert
Peyer Claudia	Rolfsmeyer Jürgen
Rütsche Jakob	Schmid Luzi
Stillhard Peter	Schmitt Katharina
Thürer Elisabeth	Städler Nadia
Volkart Marcel	Stäheli Beat
Walzthöny Gabriel	Stokar Esther
Widmer Roland	Von Wyl Markus
Wyser Thomas	Weber Andreas
Zahner Fredy	Weibel Astrid
vakant	Wolfender Urs

In ihrer Funktion als „Soundingboard“ liessen sich die Delegierten über die ausgeübten Tätigkeiten und Aufgaben der Pensionskassenkommission informieren. Detailliertere Auskünfte zum Jahresergebnis erhielten sie vom Präsidenten Anlageausschuss, Rolf Hölzli und zum Geschäftsbericht 2015 von Geschäftsführer Rolf Hubli. Die Delegierten nehmen zur Kenntnis, dass Anders Stokholm noch bis zum 31. Dezember 2017 das Präsidium der Pensionskassenkommission ausüben wird. Bis zu diesem Zeitpunkt ist ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden.

## PENSIONSKASSENKOMMISSION (PKK)

Zusammensetzung [Mitglied seit]

<u>Arbeitgebervertreter (6)</u>	<u>Arbeitnehmervertreter (6)</u>
Stokholm Anders (Präsident) [2013]	Meier Christian (Vizepräsident) [2011]
Gonzenbach Rainer [2000]	Brunner Otto [2011]
Herzog Markus [2000]	Haag Jürg [2014]
Koller Susanna [2015]	Hölzli Rolf [2011]
Lüthold Linus [1996]	Hubmann Rolf (Aktuar) [2010]
Sauder Felix [2011]	Küng Patrick [2014]

Kaum waren die Arbeiten im Zusammenhang mit der Reglementsrevision auf den 1. Januar 2016 hin beendet, musste die PKK sogleich daran gehen, die nächste Reglementsrevision vorzubereiten. Von aussen ist dies notwendig, weil im Bundesparlament die Reform der Altersvorsorge für das Jahr 2020 beraten wird. Daneben gilt es, Entwicklungen auf den Finanzmärkten und bei der Lebenserwartung zu antizipieren. Und von innen machen erhöhte Anforderungen an die Sanierungsfähigkeit der Pensionskasse entsprechende Massnahmen nötig. Letztlich geht es darum, mit Blick auf die Pensionierung ein Rentenskapital aufbauen zu können, womit ein angemessener Lebensstandard gehalten werden kann. Als Vorbereitung und Bedingung für die Reglementsanpassung werden auch Anpassungen an der Verordnung des Grossen Rates über die berufliche Vorsorge des Staatspersonals und der Lehrpersonen (Pensionskassenverordnung, PKVO) gemacht werden müssen. Einen entsprechenden Bericht an den Regierungsrat wird die PKK 2017 erarbeiten.

Viel zu reden gab die Zusatzrente. Alle Aktiven bezahlen für sie im Rahmen des Risikobeitrages ein. Doch eine Minderheit macht von der Möglichkeit Gebrauch, sich mit 63 Jahren pensionieren zu lassen und dann eine Zusatzrente zu beziehen. Ist diese Form der Solidarität in einem Zeitalter, in dem die Menschen immer älter werden, noch angebracht? Vor dem Hintergrund dessen, dass die Zusatzrente bereits bei der letzten Anpassung der PKVO seitens des Grossen Rates in Frage gestellt wurde, erachtet es die PKK als sinnvoll, vor der nächsten PKVO-Diskussion selber die Fragestellung zu beantworten. Auch diese Diskussion wird 2017 fertig geführt werden müssen.

Dem erhöhten Informationsbedürfnis der Versicherten, das mit dem Wandel Hand in Hand geht, wurde mittels Informationsveranstaltungen, Newsletter und der überarbeiteten Homepage Rechnung getragen. Bei sensiblen Themen wie etwa der Zusatzrente ist die Informationspolitik eine Herausforderung.

## ANLAGEAUSSCHUSS (AAU)

### Zusammensetzung

<u>Arbeitgebervertreter</u>	<u>Arbeitnehmervertreter</u>
Gonzenbach Rainer	Hölzli Rolf (Präsident)
Sauder Felix	Brunner Otto

Das Anlagejahr 2016 wurde geprägt durch einen allgemeinen Anlagenotstand. Die Asset-Klasse „Obligationen“ kann man in der aktuellen Zinssituation getrost als „Nullnummer“ bezeichnen. Dass trotzdem noch eine ansehnliche Rendite erwirtschaftet wurde, liegt an den weiter sinkenden Zinsen in der ersten Hälfte des Berichtsjahres, welche uns Buchgewinne bescherten. Die aus der Vergangenheit noch höher verzinsten Anlagen laufen kontinuierlich aus und müssen reinvestiert werden.

Die Aktien waren auch im vergangenen Anlagejahr geprägt von einem hohen Grad an Volatilität. Allgemein sind die Aktien im Verhältnis des Kurs-Gewinn-Verhältnisses hoch bewertet, was die Gefahr von Korrekturen in sich birgt. Kaufgelegenheiten werden auch hier immer schwieriger.

Attraktiv sind bei diesen Rahmenbedingungen die Immobilien. Sie stehen für eine stabile Rendite bei vertretbarem Risiko. Im Anlagejahr haben wir diese Asset-Klasse forciert und um rund CHF 75 Mio. ausgebaut. Dabei hat der Immobilien-Ausschuss (IAu) bei den direkten Anlagen einen wesentlichen Beitrag von rund CHF 40 Mio. beigesteuert. Die Immobilien-Fonds sind durch den Anlagenotstand und die Jagd nach Renditen ebenfalls überdurchschnittlich begehrt. Dies führt zum Teil zu ungesunden Agios (Aufschlag zum Kurswert), welche zur Vorsicht mahnen. Wir konnten durch Umschichtungen und Kaufgelegenheiten unser Agio-Risiko auf Immobilien-Fonds massgeblich reduzieren. Bei den alternativen Anlagen haben wir uns primär auf Anlagen konzentriert, welche nicht mit dem Primärmarkt korrelieren. Die notwendigen Reinvestitionen im 2016 wurden den auch zum einem grossen Teil in diesen Bereich getätigt. Die Performance für diese Anlageklasse von etwas über 5% für 2016 bestätigt diese Strategie.

Weiter haben wir im Berichtsjahr die Währungsabsicherungen konsequent umgesetzt und so die Differenzen zu den Benchmarks geschlossen.

Im organisatorischen Bereich haben sich die Mitglieder des Anlageausschusses an einem ganztägigen Workshop unter anderem mit dem Bereichen Themenfonds und Zinssensitivität befasst. Unser externer Berater, Rolf Heinzmann, hat den Anlageausschuss über 20 Jahre fundiert in allen Anlagefragen beraten. Im Rahmen der Organisationsüberprüfung hat der Anlageausschuss beschlossen, dass die Funktion des Beraters neu besetzt werden soll. Nach so langer Zeit tut es gut, frischen Wind und neue Ideen zuzulassen. Wir haben per 1. Januar 2017 neu Caroline Hilb als externe Beraterin verpflichten können. Sie ist Leiterin der Anlagestrategie/Analyse bei der St. Galler Kantonalbank.



## IMMOBILIENAUSSCHUSS (IAU)

### Zusammensetzung

<u>Arbeitgebervertreter</u>	<u>Arbeitnehmervertreter</u>
Herzog Markus (Präsident)	Hubmann Rolf
Koller Susanna	Küng Patrick

Neben den jährlich wiederkehrenden Sachgeschäften prüfte der Immobilienausschuss von den 88 in der Verwaltung eingegangenen Projekten acht Immobilienangebote vertieft auf ihre Investitionstauglichkeit. In drei Bauprojekten investierte die pk.tg im Berichtsjahr:

- Wohn- und Gewerbepark, Stadtbühlstrasse, Gossau SG  
vier bestehende Gebäude; Bauprojekt mit Gestaltungsplan
- Mehrfamilienhaus, Rosenberg, Heiden AR  
22 Wohneinheiten
- Wohnüberbauung Halden, Trogen AR  
43 Wohneinheiten



*Innenansicht im Stadtbühlpark in Gossau SG*



*Rosenberg in Heiden AR*



*Halden in Trogen AR*

Zudem beteiligt sich die pk.tg aktuell in einem Planungsteam als Investor bei einem Architekturwettbewerb für eine Wohnüberbauung im Waldacker in St. Gallen.

Im Jahr 2015 beschloss die pk.tg in einen Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern in Pfyn TG zu investieren. 2016 wurde dazu eine Totalunternehmer-Submission ausgeschrieben. Der Neubau soll im Jahr 2017/2018 realisiert werden, so dass die 29 Wohneinheiten 2018 auf den Markt gelangen können.

In der Wohnüberbauung Näggeberg in Scherzingen TG wurden via Unterhaltsbudget die Flachdächer und in der Liegenschaft Poststrasse in Bischofszell TG die Fassaden saniert.

Für die Bewirtschaftung des umfangreichen Liegenschaftenportfolios beschafft die Pensionskassenverwaltung eine entsprechende Software.

Aufgrund der immer schwieriger werdenden Investitionssituation auf dem Immobilienmarkt in der Schweiz, beschloss der Immobilienausschuss das Investitionsgebiet für direkte Liegenschaftsanlagen auch ausserhalb der Ostschweiz auf die Kantone Aargau, Luzern, Zug, Schwyz und Glarus auszuweiten.

#### LEISTUNGSAUSSCHUSS (LAU)

##### Zusammensetzung

<u>Arbeitgebervertreter</u>	<u>Arbeitnehmervertreter</u>
Stokholm Anders (Präsident)	Haag Jürg
Lüthold Linus	Meier Christian

Der LAU traf sich 2016 zu sieben Sitzungen. Er bereitete jeweils die PKK-Sitzungen vor. Dies beinhaltete hauptsächlich die Arbeiten an der Reglementsrevision 2019/20. Hinzu kamen die Vorbereitung der PKK-Entscheide zu den Sanierungsmassnahmen für das Jahr 2017 und die Begleitung der Neugestaltung der Homepage.

#### VERWALTUNG

Mitarbeitende der Pensionskassenverwaltung		angestellt seit
Hubli Rolf	Geschäftsführer	1981
Besançon Claude	Geschäftsführer-Stellvertreter	1984
Eggl Angela *	Sachbearbeiterin Wertschriften-Buchhaltung	2015
Herzog Ursula * (Pensioniert per 1.5.2016)		1998
Huber Lisa	Sachbearbeiterin	2006
Kessler Renate*	Verwaltungsangestellte	2016
Röllin Beat	Ressortleiter	2003
Vetter Romeo *	Real Estate Manager	2015
Weibel Adrian *	Vermögensverwalter	2012
Zehnder Alexandra	Sachbearbeiterin	2016
Zürcher Marianne *	Sachbearbeiterin	1991

\* arbeiten in Teilzeit

Die Verwaltung erledigte ihre Tagesgeschäfte und gab Aktivversicherten, Lohnzahlstellen und Rentenbezügern die verschiedensten Auskünfte. Zusammen mit externen Spezialisten war sie für die Aus- und Weiterbildung der PKK-Mitglieder im vergangenen Jahr verantwortlich.

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Versicherungstechnischer Experte	c-alm ag, St. Gallen, Dr. Roger Baumann
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich
Berater Vermögensanlagen	Rolf Heinzmann
juristische Beratung	RA lic. iur. Andreas Hebeisen
Aufsichtsbehörde	Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

WEITERBILDUNG (ART. 51 BVG)

Den bundesrechtlichen Bestimmungen folgend, nahmen die Organe der pk.tg und die Mitarbeitenden der Pensionskassenverwaltung entsprechend ihren Aufgabenbereichen an Aus- und Weiterbildungen teil.

## **FINANZMÄRKTE - RÜCKBLICK UND AUSBLICK**

Das Jahr 2016 glich einer Achterbahn. Nach dem schlechtesten Jahresstart an den Aktienbörsen seit 30 Jahren - der S&P500 stürzte an den ersten beiden Handelstagen um gut 6 % ab - machte sich grosse Unsicherheit unter den Anlegern breit. Die potenziell langsamere Wirtschaftsentwicklung sowie eine mögliche „harte Landung“ der chinesischen Ökonomie verunsicherten die Investoren; viele Experten kamen mächtig ins Grübeln.

Mit der ersten Frühlingssonne im Februar hellte sich die Marktstimmung deutlich auf. Aktien und Rohstoffe waren plötzlich wieder gefragt. Gegen Ende des 1. Quartals sorgte ein massiver Einbruch der Import- und Exportzahlen von China aber wieder für eine schlechte Gemütslage an den Märkten.

Im 2. Quartal gab es ein relevantes Datum, den 24. Juni 2016, der Tag der „Brexit“-Entscheidung. Fast alle Marktteilnehmer waren sich im Vorfeld der Abstimmung einig, der „Brexit“ kommt nicht. Entgegen den Erwartungen und nach dem Motto „Keep calm and vote Brexit“ stimmte eine Mehrheit der Britinnen und Briten für den Austritt aus der Europäischen Union. Unerwartete negative Überraschungen mögen die Finanzmärkte überhaupt nicht, die Börsen gingen auf Talfahrt.

Der heftige „Brexit“-Sturm legte sich rasch im 3. Quartal. Erdogan überstand einen Militärputsch in der Türkei. Weiterhin ungelöst ist die Flüchtlingspolitik im EU-Raum und wird im Jahr 2017 wohl weiter im Wahlkampf in den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und möglicherweise in Italien eine wichtige Rolle spielen.

„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“: Im 4. Quartal wurde Donald Trump am 8. November relativ überraschend zum neuen US-Präsidenten gewählt. Anstelle einer grossen Verkaufswelle kam es in den Tagen danach zu einer regelrechten Mini-Börsen-Rallye; selbst der hiesige Aktienmarkt SMI verpasste es nur knapp, sich für 2016 ins Plus zu hieven. Der US-Dollar zog gegen alle Währungen davon und die Zinsen am langen Ende bewegten sich erstmals deutlich nach oben.

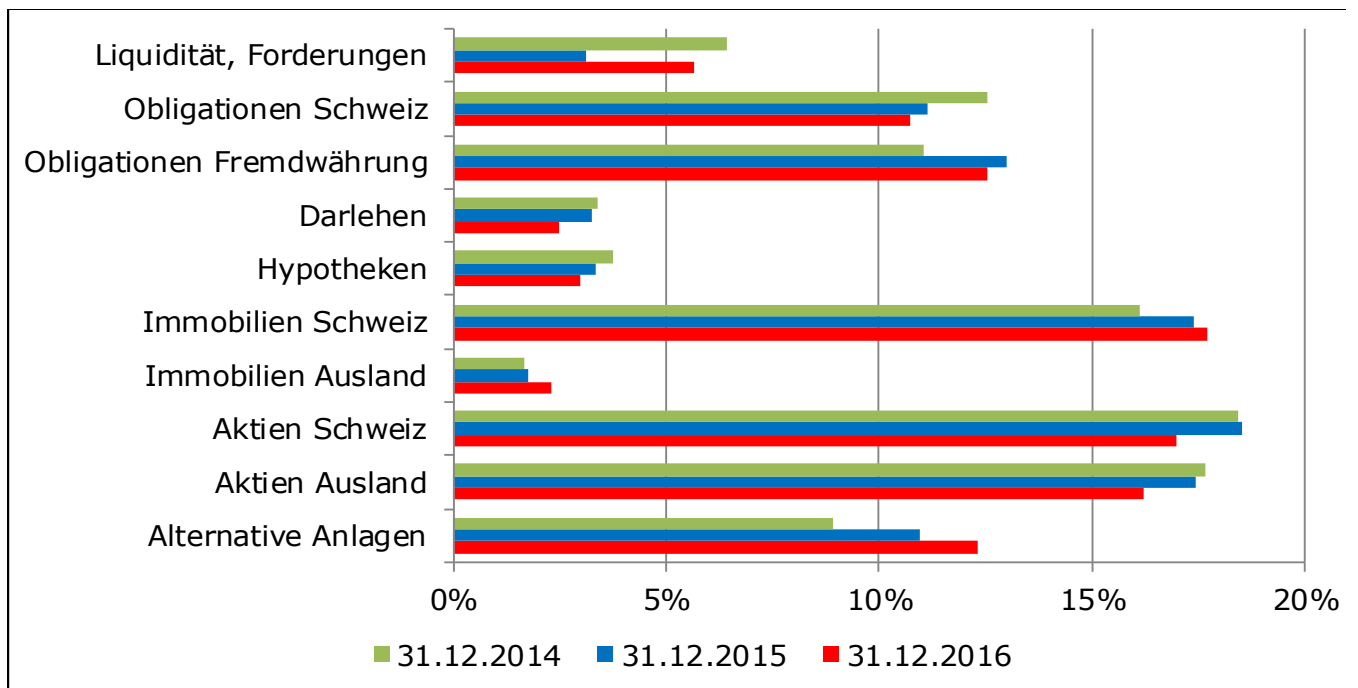
In einem solch volatilen Anlageumfeld galt es, Ruhe zu bewahren und mögliche Szenarien mit entsprechendem Handlungsspielraum im Voraus definiert zu haben. Mit Geduld, Disziplin und einer entsprechenden Liquiditätsreserve liessen sich erneut attraktive, kurzfristige Anlagegelegenheiten im Jahr 2016 wahrnehmen. Mit einer Opportunitäten nutzenden Vorgehensweise konnten wir so einen positiven Beitrag zu einem zufriedenstellenden Ergebnis erzielen.

Die pk.tg weist nach Berücksichtigung aller Wertberichtigungen eine Gesamtperformance im 2016 von 3,74 % (nach Kosten) aus. Die Strategie-Benchmark weist eine Vergleichsperformance (vor Kosten) von 4,32 % aus.

Doch die Risiken für den Aufschwung an den US-Börsen sind erheblich, nicht nur weil die Bullen mittlerweile die zweitlängste Strecke seit dem Zweiten Weltkrieg hinter sich gebracht haben und die Bewertungen im historischen Vergleich hoch sind. Das neue Jahr dürfte auch an der Obligationenbörse weniger positiv verlaufen. Die Zinsen versprechen zwar kaum deutlich zu steigen, aber der Trend zeigt dennoch nach oben, was mit Kursverlusten bei den Obligationen einhergehen dürfte.

Im Jahr 2017 wird die Portfoliokonstruktion daher noch wichtiger. Darunter verstehen wir, einerseits möglichst breit diversifiziert Risiken zu nehmen, andererseits aber auch den Extremwert-Risiken Beachtung zu schenken. Hierbei gewinnen Investments mit positiven Cash Flows und alternative Anlagen weiter an Bedeutung.

### Vermögensanlagen



## JAHRESRECHNUNG (NACH SWISSGAAP FER26)

<b>BILANZ</b>	<b><u>31.12.2016</u></b>	<b><u>31.12.2015</u></b>
<b>A Vermögensanlagen</b>	<b>3'393'607'789.17</b>	<b>3'167'121'804.06</b>
<b>Liquidität und Forderungen</b>	<b>177'176'697.09</b>	<b>98'102'664.40</b>
Liquide Mittel	177'176'697.09	98'102'664.40
<b>Obligationen</b>	<b>794'929'321.98</b>	<b>764'824'095.57</b>
Obligationen Schweiz	366'367'993.18	352'417'004.24
Obligationen Fremdwahrung	428'561'328.80	412'407'091.33
<b>Darlehen und Hypotheken</b>	<b>186'316'133.62</b>	<b>209'830'269.05</b>
Darlehen offentliche Arbeitgeber	85'013'038.90	103'206'750.00
Hypotheken	101'303'094.72	106'623'519.05
<b>Immobilien</b>	<b>681'496'211.37</b>	<b>608'159'183.77</b>
Immobilien Schweiz	603'577'988.03	551'758'333.11
Immobilien Ausland	77'918'223.34	56'400'850.66
<b>Aktien</b>	<b>1'132'834'750.65</b>	<b>1'138'853'606.36</b>
Aktien Schweiz	579'846'892.89	586'803'941.55
Aktien Ausland	552'987'857.76	552'049'664.81
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>420'811'939.46</b>	<b>347'309'615.91</b>
Privat Equity/Mezzanine/Infrastruktur	166'147'022.30	135'327'820.84
Commodities	60'280'361.51	56'618'050.55
Strukturierte Produkte/Insurance Linked securities/Senior Secure Loans/Absicherungen	194'384'555.65	155'363'744.52
<b>B Forderungen und ubrige Aktiven</b>	<b>15'897'046.95</b>	<b>30'286'506.56</b>
<b>Forderungen, Aktive Rechnungsabgrenzung, ubrige Aktiven</b>	<b>15'897'046.95</b>	<b>30'286'506.56</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>3'409'462'101.12</b>	<b>3'197'365'941.62</b>

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
<b>D Verbindlichkeiten</b>	<b>2'662'616.74</b>	<b>961'909.69</b>
<b>E Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>33'000.00</b>	<b>28'000.00</b>
<b>F Arbeitgeberbeitragsreserven</b>	<b>58'047'967.35</b>	<b>7'948'609.70</b>
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	8'047'967.35	7'948'609.70
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	50'000'000.00	0.00
<b>G Nicht technische Rückstellungen</b>	<b>1'165'973.30</b>	<b>1'151'578.55</b>
<b>H Vorsorgekapital, technische Rückstellungen</b>	<b>3'425'515'120.52</b>	<b>3'229'861'289.01</b>
Vorsorgekapital Aktive	1'786'876'574.52	1'662'792'923.56
Vorsorgekapital Invalide	31'724'612.10	31'387'826.15
Vorsorgekapital Rentner	1'376'317'836.00	1'314'982'103.00
Technische Rückstellungen	230'596'097.90	220'698'436.30
<b>I Wertschwankungsreserven</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>J Unterdeckung / Freie Mittel am 31.12.</b>	<b>-77'962'576.79</b>	<b>-42'585'445.33</b>
Unterdeckung Vorjahr	-42'585'445.33	-9'690'631.91
+/- Jahresergebnis	-35'377'131.46	-32'894'813.42
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>3'409'462'101.12</b>	<b>3'197'365'941.62</b>

<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	<b><u>2016</u></b>	<b><u>2015</u></b>
<b>K Ordentliche Beiträge und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>217'486'674.10</b>	<b>187'138'139.05</b>
<b>Beiträge Arbeitnehmer</b>	<b>67'995'351.55</b>	<b>77'171'892.40</b>
Risikobeiträge	8'317'628.25	8'176'880.15
Verwaltungskostenbeiträge	754'860.30	742'353.40
Sanierungsbeiträge	316.55	16'555'836.50
Sparbeiträge	58'922'546.45	51'696'822.35
<b>Beiträge Arbeitgeber</b>	<b>87'717'044.05</b>	<b>99'154'697.95</b>
Risikobeiträge	10'568'798.40	10'394'611.95
Verwaltungskostenbeiträge	960'833.45	944'922.25
Sanierungsbeiträge	404.30	21'101'490.55
Sparbeiträge	76'187'007.90	66'713'673.20
<b>Einlagen Arbeitgeber</b>	<b>50'000'000.00</b>	<b>-6'497.40</b>
<b>Freiwillige Einlagen</b>	<b>11'774'278.50</b>	<b>10'818'046.10</b>
<b>L Eintrittsleistungen</b>	<b>52'303'293.65</b>	<b>55'525'234.70</b>
<b>Eingebrachte Freizügigkeitsleistungen</b>	<b>50'948'110.25</b>	<b>53'821'410.35</b>
<b>Rückzahlungen Vorbezüge WEF und Scheidung</b>	<b>1'355'183.40</b>	<b>1'703'824.35</b>
<b>K-L Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>269'789'967.75</b>	<b>242'663'373.75</b>
<b>M Reglementarische Leistungen</b>	<b>-116'839'756.20</b>	<b>-115'268'710.75</b>
Altersleistungen	-85'519'105.65	-81'297'966.05
Hinterlassenenleistungen	-10'484'845.50	-10'326'580.75
Invalidenleistungen	-3'631'262.90	-3'577'272.80
übrige reglementarische Leistungen	-8'938'098.60	-9'239'690.50
Kapitalleistungen	-8'266'443.55	-10'827'200.65
<b>N Ausserreglementarische Leistungen</b>	<b>-543'386.40</b>	<b>-543'386.40</b>
Ruhegehälter	-543'386.40	-543'386.40
<b>O Austrittsleistungen</b>	<b>-58'280'066.06</b>	<b>-53'653'361.76</b>
<b>Freizügigkeitsleistungen</b>	<b>-53'787'417.10</b>	<b>-47'813'773.46</b>
<b>Vorbezüge WEF</b>	<b>-3'348'500.00</b>	<b>-3'847'400.00</b>
<b>Auszahlung bei Scheidung</b>	<b>-1'144'148.96</b>	<b>-1'992'188.30</b>



	<u>2016</u>	<u>2015</u>
<b>M-O Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	-175'663'208.66	-169'465'458.91
<b>P/Q Auflösung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen, Arbeitgeberbeitragsreserven</b>	-245'653'831.51	-126'622'283.04
<b>Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Aktive und Invalide</b>	-102'880'096.31	-51'340'002.54
<b>Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Rentner</b>	-19'959'867.85	-6'039'744.25
<b>Bildung/Auflösung technische Rückstellungen</b>	-9'897'661.60	-1'655'262.60
<b>Verzinsung Vorsorgekapital Rentner</b>	-41'375'865.15	-39'583'872.55
<b>Bildung/Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserven</b>	-50'000'000.00	0.00
<b>Verzinsung Vorsorgekapital Aktive und Invalide</b>	-21'540'340.60	-28'003'401.10
<b>S Beitrag an Sicherheitsfonds</b>	-413'874.25	-395'981.30
<b>K-S Netto-Ergebnis aus Versicherungsteil</b>	-151'940'946.67	-53'820'349.50
<b>T Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen</b>	117'066'214.88	22'860'599.00
<b>Ertrag Liquidität und Forderungen</b>	464'170.33	389'178.91
<b>Ertrag Obligationen</b>	21'284'297.38	-12'312'012.92
Obligationen Schweiz	2'660'287.32	4'066'883.50
Obligationen Fremdwährung	18'624'010.06	-16'378'896.42
<b>Ertrag Darlehen und Hypotheken</b>	2'223'103.67	3'549'542.37
Darlehen öffentliche Arbeitgeber	819'788.90	1'658'300.00
Hypotheken	1'403'314.77	1'891'242.37
<b>Ertrag Immobilien</b>	29'390'530.76	22'099'141.00
Immobilien Schweiz	15'809'585.45	12'868'718.38
Immobilien Ausland	13'580'945.31	9'230'422.62
<b>Ertrag Aktien</b>	52'803'899.49	16'789'396.75
Aktien Schweiz	523'738.32	22'948'672.83
Aktien Ausland	52'280'161.17	-6'159'276.08
<b>Ertrag Alternative Anlagen</b>	30'623'444.66	11'038'977.85

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
<b>Aufwand Vermögensverwaltung</b>	<b>-19'723'231.41</b>	<b>-18'693'624.96</b>
Aufwand Wertschriften	-18'592'516.01	-17'916'868.66
Aufwand Immobilien	-1'130'715.40	-776'756.30
<b>U Auflösung/Bildung nicht technische Rückstellungen</b>	<b>0.00</b>	<b>8'956.10</b>
<b>V Sonstiger Ertrag</b>	<b>1'456'455.05</b>	<b>1'098'991.40</b>
<b>Übrige Erträge</b>	<b>1'456'455.05</b>	<b>1'098'991.40</b>
<b>W Sonstiger Aufwand</b>	<b>-213'028.15</b>	<b>-1'430'119.30</b>
<b>Übriger Aufwand</b>	<b>-213'028.15</b>	<b>-1'430'119.30</b>
<b>X Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1'745'826.57</b>	<b>-1'612'891.12</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1'745'826.57</b>	<b>-1'612'891.12</b>
<b>K-X Ergebnis vor Auflösung/Bildung</b>		
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Y Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-35'377'131.46</b>	<b>-32'894'813.42</b>

# INFORMATIONEN ZUR JAHRESRECHNUNG

## 1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

### 1.1. Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Thurgau (pk.tg) ist eine selbstständige Vorsorgeeinrichtung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Kreuzlingen. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod für vom Kanton besoldete Personen, die Lehrkräfte an den thurgauischen Volksschulen, das Personal der Pensionskassenverwaltung sowie das Personal von Unternehmungen, die eine kantonale Aufgabe erfüllen.

### 1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die pk.tg ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer TG 0050 eingetragen. Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

### 1.3. Angeschlossene Arbeitgeber (Stand 1. Januar 2016)

Die pk.tg versichert die vom Kanton besoldeten Personen, die Lehrkräfte an den thurgauischen Volksschulen und das Personal der Pensionskassenverwaltung. Mit folgenden Arbeitgebern, die eine kantonale Aufgabe erfüllen, besteht ein Anschlussvertrag:

Ärztegesellschaft Thurgau

Bildung Thurgau

Forstdienst des Kantons Thurgau (Forstreviere Fischingen; Kreuzlingen;  
Seerücken; Pro Forst)

Frauenfeld-Wil-Bahn

Gebäudeversicherung Thurgau

Heilpädagogische Schule Romanshorn

Heilpädagogisches Zentrum Frauenfeld

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

Musikschule Weinfelden

Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht

Pädagogische Hochschule Thurgau

*Persona*/Thurgau

Polizeischule Ostschweiz

RIWAG

Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein

Schule Bernrain

Schulstiftung Glarisegg

Sonderschulheim Mauren  
Sozialversicherungszentrum Thurgau  
Spital Thurgau AG  
Spitalpharmazie Thurgau AG  
Stiftung Friedheim Weinfelden  
Stiftung Mansio  
TAGEO  
Thurgau Kultur AG  
Thurgauische Sprachheilschule Romanshorn  
Thurgauische-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene  
Thurmed Immobilien AG  
Verband Thurgauer Schulgemeinden VTGS  
Verein Kloster Fischingen  
Verein Thurgauer Wanderwege  
Verein Thurgauische Arbeitsgruppe für Behinderte TAB  
Wäscherei Bodensee AG

## 2. AKTIVE MITGLIEDER UND RENTNER

### 2.1. Aktive Versicherte

	2016			2015			Veränderungen
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Bestand am 1.1.	3'834	7'177	11'011	3'789	6'927	10'716	
Eintritte	348	985	1'333	409	1'054	1'463	
Austritte	-225	-660	-885	-261	-668	-929	
Todesfälle	-2	-5	-7	-3	-3	-6	
Neurentner	-115	-148	-263	-100	-133	-233	
Bestand am 31.12.	3'840	7'349	11'189	3'834	7'177	11'011	+178

### 2.2. Entwicklung des Vorsorgekapitals der Aktiv Versicherten

<b>Veränderung Vorsorgekapital Aktive</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Stand am 1. Januar	1'662'792'923.56	1'597'002'253.52
Spargutschriften	134'400'730.00	118'266'734.20
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive	21'127'583.80	15'715'487.70
Aufwertungseinlagen	72'161'639.80	10'265'078.95
Freiwillige Einlagen	11'774'278.50	10'818'046.10
Eingebrachte Freizügigkeitsleistungen	50'948'110.25	53'821'410.35
Bezüge für Wohneigentum (WEF)	-3'348'500.00	-3'847'400.00
Rückzahlungen WEF-Bezüge	935'586.75	1'140'719.35
Auszahlungen infolge Scheidung	-1'144'148.96	-1'992'188.30
Wiedereinkauf nach Scheidung	419'596.65	563'105.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-52'839'592.00	-47'811'137.81
Übertrag an Renten-/Risikofonds	-110'351'633.83	-91'149'185.50
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>1'786'876'574.52</b>	<b>1'662'792'923.56</b>

### 2.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
BVG-Altersguthaben Stand 1. Januar	751'007'808	720'598'936
Veränderung	17'938'130	30'408'872
BVG-Altersguthaben Stand 31. Dezember	768'945'938	751'007'808

### 2.4. Rentenbezüger

	2016			2015	Veränderungen
	Männer	Frauen	Total		
Altersrenten	1'590	1'570	3'160	2'950	
Invalidenrenten	49	125	174	182	
Ehegattenrenten	70	510	580	572	
Total Rentenbezüger	1'709	2'205	3'914	3'704	210
Kinderrenten	57	71	128	136	-8

## 2.5. Entwicklung des weitergeführten Vorsorgekapitals der Invalidenrentner

<b>Veränderung Vorsorgekapital Invalide</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Stand am 1. Januar	<b>31'387'826.15</b>	29'837'803.00
Sparguthaben von Neurentnern	<b>1'074'419.15</b>	2'342'317.85
Spargutschriften	<b>2'038'923.55</b>	1'510'475.30
Verzinsung Vorsorgekapital Invalide	<b>412'756.80</b>	285'202.95
Aufwertungseinlage	<b>2'076'764.70</b>	235'960.05
Reaktivierungen	<b>-947'825.10</b>	0.00
Übertrag an Rentenfonds	<b><u>-4'318'253.15</u></b>	<u>-2'823'933.00</u>
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b><u>31'724'612.10</u></b>	<u>31'387'826.15</u>

## 2.6. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Stand am 1. Januar	<b>1'314'982'103.00</b>	1'269'349'266.00
Bildung von Rentendeckungskapital (Aktive und aus Risikoschäden)	<b>113'300'132.41</b>	94'265'752.00
Verzinsung Rentendeckungskapital	<b>41'375'865.15</b>	39'583'872.55
ausgerichtete reglementarische Leistungen	<b>-107'901'657.60</b>	-106'033'709.85
ausgerichtete Teuerungszulagen	<b>-5'215'991.95</b>	-5'503'538.15
Bildung Spargutschriften Invalide	<b>-2'038'923.55</b>	-1'510'475.30
Veränderung aus jährlicher Deckungskapitalberechnung	<b><u>21'816'308.54</u></b>	<u>24'830'935.75</u>
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b><u>1'376'317'836.00</u></b>	<u>1'314'982'103.00</u>

## 2.7. Technische Rückstellungen

In Verbindung mit den beiden Reglementsrevisionen per 1. Januar 2012 und 2016 wurden jeweils im Rahmen der Übergangsbestimmungen Aufwertungseinlagen gesprochen. Diese noch offenen Verpflichtungen sind in der Jahresrechnung jeweils auszuweisen. Ebenfalls wurde für ältere Aktiv-Versicherte der Umwandlungssatz als Besitzstand versprochen. Dies führt bei der Pensionierung zu einem sogenannten Pensionierungsverlust. Dieser wird durch den versicherungstechnischen Experten berechnet und ist ebenfalls in der Jahresrechnung auszuweisen.

Gemäss der Fachrichtlinie FRP4 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten ist der von der pk.tg angewendete VT-Zins von 3 % hoch. Für die künftige Reduktion wird in Übereinstimmung mit dem versicherungstechnischen Experten eine technische Rückstellung im Gegenwert von CHF 132 Mio. für das Deckungskapital der laufenden Renten gebildet. Für sämtliche versicherungstechnischen Berechnungen wird der VT-Zins von 3 % angewendet.

Aufgrund dieser Überlegung resultieren folgende technischen Rückstellungen:

Technische Rückstellung Reduktion VT-Zins	132'086'390.00
Technische Rückstellungen Pensionierungsverluste	19'021'683.00
Technische Rückstellungen Aufwertungseinlage ` 12	0.00
Technische Rückstellungen Aufwertungseinlage ` 16	<u>79'488'024.90</u>
<b>Total</b>	<b><u>230'596'097.90</u></b>

## 2.8. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Gemäss Art. 44 Abs. 1 BVV2 wird der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wie folgt ermittelt:

$$\frac{Vv \times 100}{Vk} = \text{Deckungsgrad in Prozent}$$

Wobei für Vv gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzung und Arbeitgeberbeitragsreserven, soweit keine Vereinbarung über einen Verwendungsverzicht des Arbeitgebers vorliegt. Es ist das effektive Vorsorgevermögen massgebend, wie es aus der tatsächlichen finanziellen Lage nach Artikel 47 Absatz 2 BVV2 hervorgeht. Eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht (AGBR mit Verwendungsverzicht) und die Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für Vk gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Bilanzstichtag (Spar- und Deckungskapitalien) einschliesslich notwendiger Verstärkungen (z.B. für steigende Lebenserwartung).

**Vv**

Aktiven	3'409'462'101	
- Verbindlichkeiten	-2'662'617	
- Passive Rechnungsabgrenzung	-33'000	
- Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-8'047'967	
- Hilfsfonds	-1'165'973	
		<b>3'397'552'544</b>

**Vk**

Sparguthaben Aktive	1'786'876'575	
Sparguthaben Invalide	31'724'612	
Rentendeckungskapital	1'376'317'836	
Technische Rückstellungen Reduktion VT-Zins	132'086'390	
Technische Rückstellungen Pensionierungsverluste	19'021'683	
Technische Rückstellungen Aufwertungseinlagen '16	79'488'025	
		<b>3'425'515'121</b>

15% Soll-Wertschwankungsreserve (WSR)	513'827'268
Fehlbetrag zur vollen Risikofähigkeit	-541'789'845
Freie Mittel	

vorhandene WSR / Unterdeckung **-27'962'577**

**Deckungsgradberechnung gemäss BVV2, Art. 44 und 44a:**Deckungsgrad I

Vorsorgevermögen (Vv) ohne Arbeitgeber-  
Beitragsreserve mit Verwendungsver-  
zicht (Kanton Thurgau) von 50'000'000

Deckungsgrad ohne AGR mVv =	$\frac{3'347'552'544 \times 100}{3'425'515'121}$	97.7%
-----------------------------	--	-------

Deckungsgrad II

Deckungsgrad Art. 44 BVV2 =	$\frac{3'397'552'544 \times 100}{3'425'515'121}$	99.2%
-----------------------------	--	-------



### 3. VERMÖGENSANLAGEN UND ERGEBNISSE

#### 3.1. Organisation der Vermögensanlagen

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren erfolgen durch Verwaltungsmandate, Kollektiv- und Direktanlagen:

##### Global Custodian

Credit Suisse, Zürich

##### Vertragspartner

BNY Mellon

Credit Suisse (Schweiz) AG, St. Gallen

Global Invest AG

Goldman Sachs

Mercer Private Markets AG

Morgan Stanley

Partners Group AG

PG3 AG

PostFinance

Raiffeisenbanken

Strucki AG

Swiss Life

Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden

UBS AG, Zürich

Umiker Finanz

Zürcher Kantonalbank, Zürich

##### Anlagestiftungen und Fondsverwaltungen

AFIAA Anlagestiftung

Aberdeen Asset Management

Alternativ Beta Partners

Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge

Anlagestiftung Swiss Life

ASSETIMMO Immobilien Anlagestiftung

Bellevue Asset Management AG

Blue Orchard

Credit Suisse Anlagestiftung

DAGSIS - Anlagegruppe Gewerbeimmobilien  
Schweiz

ethos Anlagefonds

Finethic

Finreon AG

FISCH Asset Management

GAM Investment Management

IRF Institute for Financial Research AG

IST Anlagestiftung

J. Safra Sarasin

LGT Capital Management

M&G

Notenstein La Roche Privatbank

Picard Angst AG

Pictet & Cie.

Privatbankiers Reichmuth & Co.

Robeco SAM

Schroders

SSgA State Street Global Advisors

Swiss Capital Group

Swisscanto Anlagestiftung

SYZ Asset Management

Vontobel Asset Management

Für die direkt gehaltenen Liegenschaften bestehen Verwaltungsmandate:

Cristuzzi Immobilien-Treuhand AG

H&B Real Estate AG

Dafema AG

Marthaler Immobilien AG

### 3.2. Vermögenanlagen

Die Vermögenanlagen per 31. Dezember 2016 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Assetkategorien:

Vermögen am 31.12.2016	in CHF	in %	Taktik	Strategie	BVV2
Liquidität, Forderungen	193'073'744.04	5.7%	6.0%	1% - 10%	100%
Obligationen CHF	366'367'993.18	10.7%	10.5%	9% - 17%	
Obligationen Ausland FW	428'561'328.80	12.6%	12.5%	10% - 18%	
Darlehen	85'013'038.90	2.5%	6.0%	2% - 8%	50%
Hypotheken	101'303'094.72	3.0%			
Immobilien CH	603'577'988.03	17.7%	19.5%	14% - 26%	30%
Immobilien Ausland	77'918'223.34	2.3%			
Aktien CH	579'846'892.89	17.0%	16.5%	12% - 20%	50%
Aktien Ausland	552'987'857.76	16.2%	16.5%	12% - 20%	
Alternative Anlagen	420'811'939.46	12.3%	12.5%	5% - 15%	15%
<b>Total</b>	<b>3'409'462'101.12</b>				

Die Standorte unserer direkt gehaltenen Immobilien sind grossmehrheitlich in der Ostschweiz angesiedelt und entwickeln sich nun in die Agglomeration Zürich und Rheintal.



Standorte sind: Altenrhein, Amriswil, Arbon, Au SG, Benken SG, Bischofszell, Buchs SG, Diessenhofen, Frauenfeld, Freidorf-Roggwil, Goldach, Gossau, Hauptwil, Herisau, Kreuzlingen, Lutzenberg, Münchwilen, Oberriet, Scherzingen, St. Gallen, Tägerwilen, Wald ZH und Wittenbach.

In Hauptwil TG sind momentan zwei Mehrfamilienhäuser im Bau.



### 3.3. Performance und Kosten

Zu der vom Global Custodian errechneten, zeitlich gewichteten Gesamtperformance von 3,74 % tragen die einzelnen Assetkategorien wie folgt bei:

<u>Performancebeitrag</u>	<u>Performance</u>	<u>Gewicht</u>	<u>Contribution</u>
Liquidität, Forderungen	-1.38%	5.84%	-0.08%
Obligationen CHF	0.63%	10.83%	0.07%
Obligationen FW	4.13%	12.88%	0.54%
Hypothekendarlehen } Darlehen öff. Hand }	1.04%	5.92%	0.06%
Immobilien CH	4.38%	17.48%	0.76%
Immobilien Ausland	7.16%	1.79%	0.13%
Aktien CH	0.02%	16.84%	0.00%
Aktien Ausland	8.68%	17.09%	1.50%
Privat Equity, Mezzanine	5.52%	4.42%	0.24%
Commodity	11.02%	1.80%	0.20%
Strukturierte Produkte	6.12%	5.11%	0.32%
<b>Total erzielte zeitlich gewichtete Performance:</b>			<b>3.74%</b>

Bei einer Kostentransparenz-Quote von 99,0 % resultieren TER-Kosten von 0,59 %.

### 3.4. Umsetzung der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)

Die pk.tg nimmt das Stimm- und Wahlrecht der direkt gehaltenen Aktien von Schweizer Gesellschaften, die im In- oder Ausland börsenkotiert sind, wahr. Die Stimm- und Wahlrechtsausübung erfolgt insbesondere bezüglich folgender Anträge:

- a) Wahlen (VR, Mitglieder Vergütungsausschüsse, unabhängiger Stimmrechtsvertreter)
- b) Vergütungen (VR, GL, Beirat)
- c) Statutenänderungen zur Vergütungsregelung

Die Empfehlungen des externen Stimmrechtsberaters zRating dienen als Entscheidungshilfe. Über die einzelnen wahrgenommenen Stimmrechte informiert die pk.tg auf ihrer Homepage ([www.pktg.ch](http://www.pktg.ch)) unter der Rubrik Vermögen/Stimmrechtsausübung.

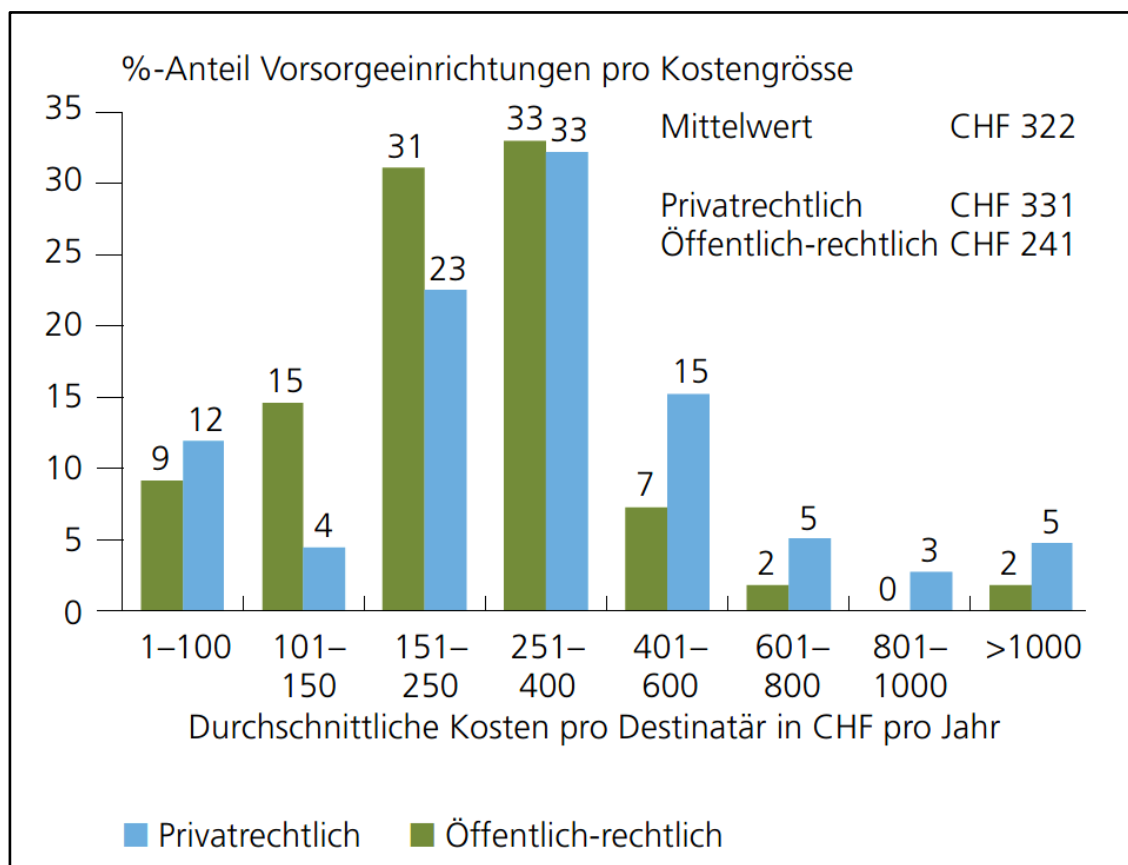
## 4. ALLGEMEINES

### 4.1. Verwaltungskosten

Nach Swiss GAAP FER 26 ist der Detaillierungsgrad der Verwaltungskosten, insbesondere der Kosten für die Revision, den versicherungstechnischen Experten und die Aufsichtsbehörden, zu erhöhen. Das Total ist in der Erfolgsrechnung unter dem Titel „Verwaltungsaufwand“ ausgewiesen.

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Personalkosten Verwaltung	842'292.30	730'046.85
Kosten Gremien, inkl. Aus- und Weiterbildung	205'305.45	202'276.40
allgemeiner Verwaltungsaufwand	517'229.37	505'485.22
<i>Revisionsstelle</i>	<i>59'246.90</i>	<i>71'069.70</i>
<i>versicherungstechnischer Experte</i>	<i>44'879.40</i>	<i>60'763.50</i>
<i>Aufsichtsbehörde</i>	<i>25'663.45</i>	<i>17'307.00</i>
<i>Rechtsberatung</i>	<i>9'115.50</i>	<i>18'657.45</i>
<i>allgemeine Beratungen</i>	<i>34'819.20</i>	<i>0.00</i>
<i>Verbands-/Mitgliederbeiträge</i>	<i><u>7'275.00</u></i>	<i><u>7'285.00</u></i>
externe Kosten	<u>180'999.45</u>	<u>175'082.65</u>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1'745'826.57</b>	<b>1'612'891.12</b>

Pro Destinatär resultiert ein Verwaltungsaufwand von CHF 115.59 (2015: CHF 109.65). Als Vergleich dazu eine Grafik aus der Swisssanto-Studie 2016:



#### 4.2. Unterdeckung und Sanierungsmassnahmen

Gemäss § 44a, Abs. 4 der BVV2 sind bei einer vorhandenen Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht (AGBR mVv) der Deckungsgrad mit und ohne diese auszuweisen. Per 31. Dezember 2016 resultieren somit folgende beiden Deckungsgrade:

Deckungsgrad I, ohne AGBR mVv:	97,7 %
Deckungsgrad II, mit AGBR mVv:	99,2 %

Aufgrund der Arbeitgebereinlage per 1.1.2016 wurden für 2016 die Sanierungsmassnahmen sistiert.

Infolge der Entwicklungen auf den Finanzmärkten zeichnete sich ab, dass per 31. Dezember 2016 erneut eine Unterdeckung resultieren würde. Die Pensionskassenkommission beschloss daher am 30. November 2016 diese Sistierung aufzuheben und für 2017 folgende Sanierungsmassnahmen zu erheben:

Sanierungsmassnahmen Arbeitnehmerbeiträge	0,79%
Arbeitgeberbeiträge	1,00%
Minderverzinsung auf den Sparguthaben	0,50%

Die Minderverzinsung löst gemäss § 11 Absatz 9 der Verordnung des Grossen Rates über die berufliche Vorsorge des Staatspersonals und der Lehrpersonen (Pensionskassenverordnung) Ende 2017 eine weitere Tranche von rund CHF 8,7 Mio. als Sanierungsbeitrag des Kantons für alle angeschlossenen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus.



Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

An die Pensionskassenkommission der  
**Pensionskasse Thurgau, Kreuzlingen**

Zürich, 1. März 2017

## **Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers zum verdichteten Abschluss**

Der beigefügte verdichtete Abschluss – bestehend aus der verdichteten Bilanz zum 31. Dezember 2016, der verdichteten Erfolgsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den damit zusammenhängenden Angaben – ist abgeleitet von dem geprüften Abschluss der Pensionskasse Thurgau für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr. Wir haben in unserem Bericht vom 1. März 2017 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu jenem Abschluss abgegeben.

Der verdichtete Abschluss enthält nicht alle Abschlussangaben, die nach Swiss GAAP FER 26 erforderlich sind. Daher ist das Lesen des verdichteten Abschlusses kein Ersatz für das Lesen des geprüften Abschlusses der Pensionskasse Thurgau.

### **Verantwortung der Pensionskassenkommission für den verdichteten Abschluss**

Die Pensionskassenkommission ist verantwortlich für die Aufstellung einer Verdichtung des geprüften Abschlusses in Übereinstimmung mit der Angabe „Grundlage für die Erstellung des verdichteten Abschlusses“.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers**

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen, die in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard (PS) 810 „*Auftrag zur Erteilung eines Vermerks zu einem verdichteten Abschluss*“ durchgeführt wurden, ein Prüfungsurteil zu dem verdichteten Abschluss abzugeben.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung steht der verdichtete Abschluss, der von dem geprüften Abschluss der Pensionskasse Thurgau für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr abgeleitet ist, in Übereinstimmung mit der Angabe „Grundlage für die Erstellung des verdichteten Abschlusses“ in allen wesentlichen Belangen mit jenem Abschluss in Einklang.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Marco Roth  
Zugelassene Revisionsexperte